

## Arbeitsblatt 1: Vergleich Madrigal und Motette

1. Vergleich von Claudio Monteverdis Madrigal „Non sono in queste rive“ mit Heinrich Schütz' Motette „Die mit Tränen säen“. Inwieweit gleichen sie sich?

Claudio Monteverdi: „Non sono in queste rive“ (1590)

M.: Claudio Monteverdi/T.: Torquato Tasso

Takt 1-14

Canto

Quinto

Alto

Tenore

Basso

Non sono in queste rive

5

Fio-ri co-si ver-mi-gli Fio-ri co-si ver-mi-gli Fio-ri co-si ver-que ste ri-ve Fio-ri co-si ver-mi-gli ve Fio-ri co-si ver-mi-gli Fio-ri co-si ver-mi-gli Fio-ri co-si ver-mi-gli

10

mi-gli co-me le la-bra de la Don-na mi-a Fio-ri co-si ver-mi-gli co-me le la-bra de la Don-na mi-a si ver-mi-gli co-me le la-bra de la Don-na mi-a co-me le la-bra de la Don-na mi-a

Takt 53 – Schluss

53

ci T'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo

T'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo

ci T'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo

ci T'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo

ci T'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo

59

t'in - ter - rom - pa - no so - lo i no - stri ba - ci.

rom - pa - no so - lo i no - stri ba - ci.

- ter - rom - pa - no so - lo i no - stri ba - ci.

- ter - rom - pa - no so - lo t'in - ter - rom - pa - no so - lo i no - stri ba - ci.

T'in - ter - rom - pa - no so - lo i no - stri ba - ci.

Heinrich Schütz: „Die mit Tränen säen“ aus „Geistliche Chormusik“ (1648)

M.: Heinrich Schütz

Sopran I a

Die mit Trä - - - nen sä - - - - -

Sopran II

Die mit Trä - nen sä - - - - -

Alt

Tenor

Die mit Trä - nen, mit Trä - nen

Bass

9

- - - - - en, wer - den mit Freu - den, mit Freu - den ern - ten,

- - - - - en, wer - den mit Freu - den, mit Freu - den ern - ten,

sä - - - - - en, wer - den mit Freu - den ern - - - - ten,

Die

c

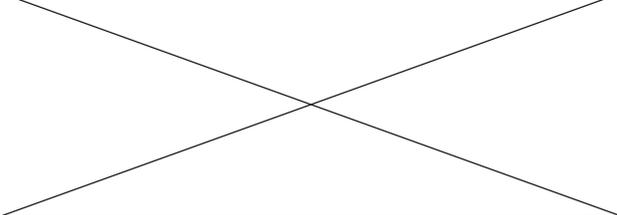


**Gemeinsamkeiten**

Monteverdi: „Non sono in queste rive“ (1590)	Schütz: „Die mit Tränen säen“ (1648)
Gattung:	Gattung:
Besetzung:	Besetzung:
Stimmenanzahl:	Stimmenanzahl:
Satztechnik:	Satztechnik:
Höreindruck:	Höreindruck:
Cantus firmus ja/nein:	Cantus firmus ja/nein:

2. Vergleichen Sie die Texte miteinander. Worum geht es in dem jeweiligen Text? Was ist der wesentliche Unterschied in diesen Texten?

**Textunterschiede**

Monteverdi: „Non sono in queste rive“ → SB S. 254	Schütz: „Die mit Tränen säen“ → SB S. 130
<p>Text (Torquato Tasso: Non sono in queste rive):</p> <p>Non sono in queste rive Fiori così vermigli Come le labra de la Donna mia Ne'l suon de l'aure estive tra fonti, e rose, e gigli. Fan del suo canto piu dolce armonia Canto che m'ardi e piaci T'interrompano solo i nostri baci</p> <p>Übersetzung: An keinem dieser Ufer gibt es solche feuerrot glühenden Blumen wie die Lippen meiner Geliebten noch klingen im sommerlichen Hauch Quellen, Rosen und Lilien. All diese formen mit ihrem Gesang die schönste Harmonie, die mich entflammt und entzückt allein unterbrochen durch unsere Küsse.</p>	<p>Text (Psalm 126):</p> <p>Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.</p>
Textgattung:	Textgattung:
Textinhalt:	Textinhalt:
	Details zur Textgattung:
Aufbau/Gliederung:	Aufbau/Gliederung:

3. Hören Sie nochmals beide Stücke mit Hilfe der Text- und Notenvorlage an (siehe oben). Wie ist die Textverteilung? Wann ist der Text eindeutig nicht erkennbar und wann ist er erkennbar? Mit welchen Mitteln wird dies vom Komponisten erreicht? Welcher Sinn liegt dahinter, was wollte der Komponist damit erreichen und wie?

**Texterkennung**

Monteverdi: „Non sono in queste rive“	Schütz: „Die mit Tränen säen“
Textaufteilung:	Textaufteilung:
Textverständlichkeit:	Textverständlichkeit:
Eindeutige Texterkennung wann?	Eindeutige Texterkennung wann?
Kompositorische Mittel:	Kompositorische Mittel:
Hervorhebungen bei welcher Textaussage?	Hervorhebungen bei welcher Textaussage?



4. Erarbeiten Sie gemeinsam die wichtigsten Merkmale des „Madrigals“ und der „Motette“ anhand der zwei Beispiele mit wichtigen geschichtlichen Ergänzungen.

**Merkmale**

<b>Madrigal:</b> <b>Monteverdi: „Non sono in queste rive“</b>	<b>Motette:</b> <b>Schütz: „Die mit Tränen säen“</b>
Epoche in der Musikgeschichte:	Epoche in der Musikgeschichte:
Erklärung des Gattungsbegriffes:	Erklärung des Gattungsbegriffes:
Bedeutung des Cantus firmus in dieser Komposition:	Bedeutung des Cantus firmus in dieser Komposition:



5. Vergleichen Sie musikalisch Monteverdis musikalischen Scherz „Ohimè ch’io cado“ mit seinem Madrigal „Non sono in queste rive“. Worin liegt der wesentliche Unterschied? Hören Sie dabei besonders auf die Instrumentierung und Textverständlichkeit. Welche Funktionen übernehmen die Instrumente?

**Unterschiede (Stimmen, Instrumente, Text)**

Monteverdi: „Non sono in queste rive“	Monteverdi: „Ohimè ch’io cado“
Besetzung:	Besetzung:
X	Aufbau:
Textverständlichkeit:	Textverständlichkeit:
Prima pratica:	Seconda pratica:
X	Monodie:



6. Hören und sehen Sie sich zum Vergleich eine etwas andere Interpretation von „Ohimè ch’io cado“ an und arbeiten Sie wiederum die Unterschiede heraus. Welche Instrumente kommen hier zum Einsatz? Kennen Sie diese? Welche Funktionen übernehmen sie? An was erinnert Sie diese Interpretation? Diskutieren Sie gemeinsam den Höreindruck mit Hilfe des folgenden Zitats:

*Christina Pluhar und ihr Ensemble „L’Arpeggiata“ präsentieren auf ihrer neuen CD „Teatro d’Amore“ Musik von Claudio Monteverdi, die 400 Jahre alt ist. Doch die Werke wirken, als seien sie grad erst entstanden: Schlank, transparent, sportiv, verspielt, exaltiert – und jazzig. Ein Album, das den Begriff „Renaissance“ als „Wiedergeburt“ wörtlich nimmt. [...] Kann man da tatsächlich von Alter Musik sprechen? – Das ist wohl eine Glaubensfrage. Denn zwar handelt es sich um musikalisches Ausgangsmaterial, das entstanden ist an der Wende der Renaissance zum Barock. Und freilich wird auch auf entsprechenden Instrumenten gespielt. Doch der Geist, mit dem die Musiker um Christina Pluhar musizieren, der ist ganz heutig. Sie nehmen sich all die Freiheiten, zu denen sie die kühnen harmonischen Verbindungen, die knackigen rhythmischen Formeln oder die zeitlosen melodischen Linien anstiften. Dazu gehört auch, eine spezielle Besetzung zu wählen: mit einer auf ein Minimum reduzierten Bläserfraktion und einem modernen Schlagzeug. Und sie lassen einen plötzlich der absurden Frage nachhängen, ob einer der ersten Jazzmusiker überhaupt vielleicht doch schon Claudio Monteverdi gewesen sein könnte?*

Falk Häfner (Deutschlandfunk 2009)

#### Unterschiede (Interpretationen)

Monteverdi: „Ohimè ch’io cado“ HB 3 – Ensemble: La Venexiana	Monteverdi: „Ohimè ch’io cado“ HB 4 – Ensemble: L’Arpeggiata
Besetzung (Gesang):	Besetzung (Gesang):
Instrumentierung:	Instrumentierung::
Aufbau:	Aufbau:
Höreindruck:	Höreindruck: